

Schlossgeflüster

Mitteilungen aus dem

Förderverein Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg e. V.

Nr. 7 (April 2024)

Geleitwort des Vorstands

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins,

manchmal denke ich bei mir: Wenn es für die Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg nicht schon einen Förderverein gäbe, müsste man ihn auf der Stelle gründen. Gut, dass es unseren Verein gibt, und das schon seit über 25 Jahren!

Seit 1997 haben sich die Rahmenbedingungen für unsere Tätigkeit immer wieder verändert. Ein großer Wendepunkt aus jüngerer Zeit war gewiss die Eigentumsübertragung des Zentrums der Anlage an das Land Mecklenburg-Vorpommern. Mit einem 75 Jahre alten Vers von Bertolt Brecht könnten wir versucht sein zu sagen: "Die Mühen der Gebirge liegen hinter uns / Vor uns liegen die Mühen der Ebenen."

Doch bei Lichte betrachtet, war der Förderverein zu keiner Zeit der einzige Akteur, der sich um die Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg



(Foto: Günter Göbel)

gesorgt hat. Wir waren immer auf Unterstützer außerhalb unserer Reihen angewiesen, seien es Vertreter aus Politik und Verwaltung, Unternehmen, unsere Nachbarn im Dorf und in der Region oder interessierte Touristen, die die Botschaft vom idyllischen, aber hilfebedürftigen Ludwigsburg mit auf ihren Heimweg nahmen. Ich bin überzeugt: Nur gemeinsam geht es voran.

Unser Förderverein steht wie ein Fels in der Brandung. Seit 1997 ständig vor Ort, haben wir uns beharrlich für die Bewahrung und Weiterentwicklung des gesamten Ensembles und damit für den ländlichen Raum in Vorpommern eingesetzt – uneigennützig, ehrenamtlich und immer mit Herzblut. Wir haben Erfahrungen als Betreiber der Anlage gesammelt und führen unseren saisonalen Veranstaltungsbetrieb seit 2020 aufgrund eines Pachtvertrages mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern fort. Wir begleiten und fördern nach Kräften alle Sanierungsarbeiten auf der Anlage.

Einen Eindruck davon können Sie sich vor Ort ab dem Pfingstwochenende machen. Außerhalb unserer Termine erreichen Sie den Vorstand z. B. per E-Mail an <u>buero@ludwigsburg-mv.de</u>.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Gunnar Peters (Vereinsvorsitzender)

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Vorstands - Seite 1, Förderverein intern - Seite 2, Rund um den Schlosshof -Seite 4, Veranstaltungen: Rückblick - Seite 11, Veranstaltungen: Ausblick - Seite 15, Impressum – Seite 16, Medienspiegel – Seite 16, Erinnerungen – Seite 17.

Förderverein intern

Wechsel im Vereinsvorsitz

Die Mitgliederversammlung wählte am 21. Oktober 2023 Gunnar Peters einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Fördervereins. Der bisherige Vorsitzende Dr. Sascha Ott, seit Sommer 2023 Präsident des Landgerichts Neubrandenburg, hatte zuvor aus beruflichen wie auch familiären Gründen seinen Rücktritt erklärt.

Nach seiner Wahl würdigte Peters seinen Amtsvorgänger: "Wir haben allen Grund, Sascha Ott Dank und Anerkennung für sein ehrenamtliches Engagement zu zollen. Verantwortungsbewusst und zielsicher hat er den Förderverein durch eine wahrhaft komplizierte Zeit gesteuert, wenn ich nur an die herausfordernden Pandemiejahre denke oder an den zähen, aber letztlich erfolgreichen Prozess der Eigentumsübertragung von Teilen der Schloss- und Gutshofanlage an das Land Mecklenburg-Vorpommern. Der Erfolg hat auch in diesem Fall viele Väter. Sascha Ott ist ganz gewiss einer davon. Ich freue mich, dass er uns als Vereinsmitglied erhalten bleibt und weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird."

Mit zeitgenössischem Bild- und Tonmaterial erinnerte Peters in der Mitgliederversammlung an die bewegte Amtszeit von Dr. Ott. Die Vorsitzende des Pommerschen Künstlerbundes e. V., Dr. Susanne Prinz, überreichte Dr. Ott danach ein

Dr. Sascha Ott mit dem "Rinderstall"

(Foto: Günter Göbel)

Gemälde ihres Gatten Professor Dr. Manfred Prinz, das den Ludwigsburger Rinderstall zeigt.

Der neue Vorsitzende Gunnar Peters war von November 2017 bis September 2023 Mitarbeiter (seit 2021: Geschäftsführer) des Fördervereins. Der studierte Historiker wurde 1979 in Rostock geboren. Einer seiner Vorfahren stammte aus Wieck und fuhr von 1887 bis 1905 als Kapitän auf dem Schleppdampfer "Rügen", der im Sommer für Ausflugsfahrten genutzt wurde. Heimathafen der "Rügen" war Greifswald.

In der Geschichte des Fördervereins ist Peters der vierte Vorsitzende seit der Gründung im Oktober 1997. Dr. Sascha Ott folgte 2017 auf die langjährige Vorsitzende Christel Schmidt, die das Amt 1998 vom Gründungsvorsitzenden Dr. Jörg Weissenborn übernommen hatte, dem Enkel des 1945 enteigneten letzten Privateigentümers.

Zusammensetzung des Vorstands

Die Mitgliederversammlung wählte am 21. Oktober 2023 nicht nur Gunnar Peters zum Vorsitzenden, sondern bestätigte auch zwei Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern, deren Wahlperiode auslief: die stellvertretende Vorsitzende Dr. Barbara Roggow (Lubmin), frühere Leiterin der Museen der Stadt Wolgast, und Beisitzer Günter Göbel (Panketal), stellvertretender Vorsitzender der Stiftung Gutsanlagen Mecklenburg-Vorpommern sowie Mitglied der Arbeitsgruppe Guts- und Parkanlagen beim Regionalen Planungsverband Vorpommern. Die Wahlperiode von Schatzmeisterin Barbara Zocher (Ludwigsburg) und Beisitzer Denny Blaschka (Loissin) dauert bis 2025 an.

Mitgliedsbeitrag

Laut unserer Vereinsordnung ist der jährliche Mitgliedsbeitrag am 31. März fällig. Ordentliche Mitglieder zahlen einen Beitrag von 40,00 Euro, Fördermitglieder mindestens 80,00 Euro. Anstelle eines finanziellen Beitrages können natürliche Personen jährlich mindestens 20 Stunden unentgeltliche Arbeit für den Förderverein leisten.

Allen Vereinsmitgliedern wird bei der nächsten Mitgliederversammlung eine Spendenbeschei-

Förderverein intern

nigung über ihren Mitgliedsbeitrag und ggf. über zusätzliche Spenden ausgehändigt. Wer an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen kann, erhält die Bescheinigung per Post.

Mitgliederbereich auf der Internetseite

Am 23. Februar 2024 ging der geschützte Mitgliederbereich auf der Internetseite des Fördervereins an den Start. Alle Vereinsmitglieder, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, erhielten an diesem Tag einen Zugangslink. Für die technische Unterstützung dankt der Vorstand ganz herzlich dem neuen Fördermitglied des Vereins, der im Ludwigsburger Taubenhaus beheimateten Inter Medien Networks GmbH!

Eine Hausnummer für das Beamtenhaus

Dem Beamtenhaus in Ludwigsburg wurde im Mai 2023 die Hausnummer "Schlosshof 2 a" zugeteilt, die nun die Besucheradresse des Büros ist. Zuvor hatten lediglich das Schloss (Schlosshof 1–2) und das Speichergebäude (Schlosshof 3–4) eigene Hausnummern. Die Postanschrift des Fördervereins (Schlosshof 1–4) bleibt unverändert.

Strukturentwicklungsmaßnahme "Ludwigsburg revisited"

Seit dem 1. Januar 2024 wird mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF+) und ideeller Unterstützung



Kofinanziert von der Europäischen Union

des Fördervereins die Strukturentwicklungsmaßnahme "Ludwigsburg revisited" verwirklicht. Das Projekt soll neue Bausteine zur Nutzung und Vermarktung der Schloss- und Guts-

hofanlage Ludwigsburg schaffen. Im Einzelnen geht es um drei Zwecke:

 die Erstellung einer Konzeptstudie zur künftigen Nutzung des historischen Rinderstalls der Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg;

- die Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur touristischen Vermarktung des in Ludwigsburg geborenen Malers Friedrich August von Klinkowström (1778–1835) anlässlich seines bevorstehenden 250. Geburtstages;
- 3. die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Einheimische, Touristen etc. während der Projektbearbeitungszeit auf der Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg. Diese Anlaufstelle befindet sich im Büro des Fördervereins im Beamtenhaus (Schlosshof 2 a), neben dem Schloss. Sie ist in der Regel montags bis freitags besetzt, telefonisch unter 038352–60324 (mit Anrufbeantworter) und per E-Mail an buero@ludwigsburg-mv.de oder peters@fegvorpommern.de zu erreichen.

Projektträger der Strukturentwicklungsmaßnahme ist die Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH (FEG), die auch den erforderlichen 45-prozentigen Eigenanteil bereitstellt. Die FEG verfügt über eine reichhaltige Expertise in der Wirtschaftsförderung, ins-



besondere im Standortmarketing, und gewährleistet eine ganzheitliche Projektsteuerung. Als Projektbearbeiter wurde Gunnar Peters eingesetzt.

In seinem 2018 vom Kreistag bestätigten "Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept" hatte der Landkreis Vorpommern-Greifswald die Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg zu einem touristischen "Leuchtturmprojekt" erkoren. Die Projektskizze "Ludwigsburg revisited" wurde Ende September 2023 vom zuständigen Regionalbeirat positiv beschieden. Den Zuwendungsbescheid stellte das Landesamt für Gesundheit und Soziales im März 2024 aus.

Die Maßnahme läuft bis zum 31. Dezember 2024.

Stand: Sanierung der Schloss- und Gutshofanlage

In den "Baltischen Studien" erschien 1981 ein Reisebericht mit dem Titel "Auf den Spuren der Greifenherzöge in Pommern". Sein Autor Hellmut Hannes (1925–2023), von Beruf Physiker, hatte als interessiertes Mitglied der Gesellschaft für Pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst sowohl die DDR als auch Polen bereist. Während er in Stettin, Rügenwalde (Darłowo) und Stolp (Słupsk) restaurierte Schlösser vorfand, enttäuschte ihn Ludwigsburg auf ganzer Linie. Das im 16. Jahrhundert für die Herzogsgattin Sophia Hedwig errichtete Haus war zum Zeitpunkt des Besuchs nicht mehr bewohnt, lediglich sein Erdgeschoss wurde noch teilweise durch die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft genutzt. Hannes notierte, wobei er den Gebäudetyp bezeichnenderweise in Anführungsstriche setzte: "Das "Schloss", ein äußerlich schmuckloses Gutshaus mit einigen Wirtschaftsgebäuden steht noch, wirkt aber etwas verlassen, und nur einige schnurgerade Baumalleen inmitten eines üppig verwilderten Wäldchens lassen ahnen, daß hier einmal ein herrschaftlicher Park gewesen sein mag."

Fast zur selben Zeit, als dieser Reisebericht in Westdeutschland erschien, räumte eine vom Staatsarchiv Greifswald und der Gemeinde Loissin publizierte Schrift über "Loissin und seine Umgebung" mit Blick auf Schloss Ludwigsburg zerknirscht ein: "Das Gebäude harrt noch eines sozialistischen Mäzens, der willens und fähig ist, dieses Baudenkmal wieder herzurichten und bei Nutzung zu erhalten."

Tatsächlich sollten noch Jahre verstreichen, ehe die friedliche Revolution 1989/90 das Tor für einen Rettungsversuch öffnete, und zwar in Privatinitiative durch die 1945 enteignete Familie Weissenborn, die das Schloss und zwei Nebengebäude 1993 von der Gemeinde zurückkaufte. Doch ebenso wie sie gelangte der 1997 gegründete gemeinnützige Förderverein an seine finanziellen und personellen Grenzen. Immerhin konnte bis 2001 das Beamtenhaus hergerichtet werden. Ein Meilenstein war mit dem Abschluss der Dachsanierung am Schloss 2005 erreicht.

Nachdem das Schloss, das Speichergebäude und das Beamtenhaus Anfang 2020 ins Eigentum des Landes Mecklenburg-Vorpommern übernommen worden sind, ist die öffentliche Hand Träger der Sanierung. Als Bauherr fungiert das Staatliche Bau- und Liegenschaftsamt Greifswald. Das Ziel des laufenden 1. Bauabschnitts ist eine Substanzsicherung am Schloss und am Speichergebäude. Die Maßnahmen leiteten sich aus den Ergebnissen der Voruntersuchungen her (Bauvorplanung, 2019–2021). Um die Gebäude bis zu einem späteren Bauabschnitt zu erhalten und auf weitere Maßnahmen vorzubereiten, werden solche Bereiche "angefasst", die Schäden aufweisen und zur statischen und witterungstechnischen Sicherung der Gebäudehülle dienen. Für den 1. Bauabschnitt sind 1,6 Millionen Euro eingeplant, darunter 1,3 Millionen Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) im Rahmen des Projekts "Maßnahmen zum Schutz und Erhaltung des Kulturerbes "Schlösser und Parks", kofinanziert vom Land Mecklenburg-Vorpommern. Die Planung liegt in den bewährten Händen des Stralsunder Architekturbüros Eriksson.

Am Beginn des 1. Bauabschnitts stand eine Gefahrstoffsanierung (Bauanlaufberatung: 27. Februar, Abnahme: 23. Mai 2023). Im Speichergebäude war das Gebälk im Obergeschoss und im Dachgeschoss beim Umbau 1967/68 mit Dohnalit behandelt worden. Das Mittel der Wahl, um Stäube und oberflächlichen Schmutz zu entfernen und dabei die Gehölze zu schonen, ist ein Strahlverfahren mit Trockeneis. Dazu wird festes Trockeneis bei einer Temperatur von minus 79 Grad Celsius mit hohem Druck auf das Gehölz geleitet. Beim Auftreffen auf das viel wärmere Gehölz wird dessen Oberfläche sozusagen gefrostet, und Verschmutzungen werden hart. Das Trockeneis geht in gasförmigen Zustand über, vergrößert dabei sein Volumen und sprengt die Verschmutzungen von der Oberfläche ab. Da dieses Strahlverfahren in einer Umgebung mit Unterdruck ausgeführt wird, kann über eine Sauganlage alles, was von den Gehölzen abfällt, unkompliziert den Raum verlassen, während das Trockeneis einfach verdampft. Im Speichergebäude von Ludwigsburg kamen 4,5 Tonnen Trockeneis zum Einsatz. Mehr als eine Tonne Staub und Abfall wurden von den Gehölzen entfernt. Zuvor war reichlich Sperrmüll entsorgt worden.

Das Herzstück des 1. Bauabschnittes ist die Fenstersanierung in den Obergeschossen und im Dachgeschoss des Schlosses. Die ersten Fenster, wurden, noch bevor die Rüstung stand, im Juni 2023 nach innen ausgebaut und in die Werkstatt der Denkmalpflege Jähne GmbH bei Güstrow verbracht. Jedes Fenster hat ein anderes Maß und muss nach seinem Ausbau bewertet werden, um zu entscheiden, welche Bauteile noch zu retten und welche nachzubauen sind. Vor ihrem Einbau erhalten alle Fenster einen Leinölanstrich. Auch die sieben Fenster, die bereits 2009/2010 saniert worden sind, wurden ausgebaut, weil sie wenigstens einen Neuanstrich benötigen.

Zu den weiteren Maßnahmen zählen: die Sicherung von Laufwegen in den Gebäuden, der Schutz des historischen Parkettfußbodens, die (Teil-)Sanierung besonders verfallener Bereiche am Speichergebäude. Zur Freude von Bauforschern und Restauratoren wurde am Schloss der äußere Zementputz im Erdgeschoss, das noch aus der Erbauerzeit stammt, in Handarbeit abgestemmt. Für weitere restauratorische Untersuchungen und Vorschläge zur künftigen Gestaltung der Fassade ist der Putz auf einer "Musterachse" vom Erdgeschoss bis zum Dach entfernt worden.

Planmäßig kommt der 1. Bauabschnitt im Oktober 2024 zum Abschluss. Schon jetzt steht fest: Obwohl die Maßnahme noch keinen endgültigen Zustand herstellt, kommt sie nicht nur dem Erhalt der Bausubstanz zugute, sondern hat bereits einen Erkenntnisschub für alle weiteren Schritte befördert.

Der ebenfalls laufende 2. Bauabschnitt umfasst Planungsleistungen. Nach europaweiten Ausschreibungen ging der Auftrag für die Objektplanung an die MM+H Architektengemeinschaft (Pirna/Stralsund), die das Architekturbüro Eriksson weiterhin einbindet. Um die Tragwerkplanung (Statik) kümmert sich das Berliner Büro von Leonhardt, Andrä und Partner. Für die technische Gebäudeausrüstung erhielt "ibm haustechnik manjah" (Neubrandenburg/Berlin) den Zuschlag. Leitender Restaurator im 2. Bauabschnitt ist Simon Gebler (Stralsund). Zum Oktober 2023 hat der künftige Betreiber des Schlosses, die Behörde der Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin), den Kunsthistoriker Patrick Golenia als Kurator für die spätere Dauerausstellung angestellt. Für alle Beteiligten ist das Bauvorhaben ein ganz besonderes. Es gibt keine Blaupause, jedes Denkmal ist einzigartig.

Zuweilen erreichen den Förderverein Nachfragen, inwieweit das vom Regionalen Planungsverband geförderte "TOPOS-Konzept" von 2015 nun verwirklicht werde. Dieses Konzept entstand, nachdem die Landesregierung mehrfach (2012, 2014) verkündet hatte, dass eine Eigentumsübernahme am Schloss ein für allemal ausgeschlossen sei. Davon hatten die Verfasser auszugehen, die ihr Papier übrigens nicht als der Weisheit letzten Schluss betrachteten, sondern als einen Vorschlag, den sie in die Hände der Eigentümer legten. Das Konzept widmete sich der gesamten Anlage mit allen verfügbaren Nebenflächen und schlug die Betreibung durch eine Stiftung vor. Die Gründung einer solchen Stiftung blieb 2016 in den Kinderschuhen stecken, weil es an Geldgebern für den Kapitalstock fehlte. In der Bestandsermittlung können wir freilich bis heute von "TOPOS" zehren. Mit der Ankündigung der rot-schwarzen Koalition 2017, das Zentrum der Anlage in Landeseigentum zu übernehmen, öffnete sich eine ganz neue Perspektive, wenn auch zunächst nur für ein bestimmtes Areal. Stück für Stück vorzugehen, hat jedoch eher Aussicht auf Verwirklichung als ein großer Wurf – Papier ist bekanntlich geduldig.

Erfreulicherweise begleitet uns ein waches Interesse der Politik. Nach dem Besuch zweier Bundestagsabgeordneter der CDU/CSU-Fraktion (siehe "Schlossgeflüster" Nr. 6, Seite 8) ließ sich am 23. Februar 2023 der Wahlkreisabgeordnete Falko Beitz, MdL, in Ludwigsburg durch den Vorstand des Fördervereins über den Stand der Dinge informieren. Eine Fahrradwandergruppe der SPD-Landtagsfraktion machte mit Heiko Miraß, Parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg, am 29. September einen spontanen Zwischenstopp am Schloss Ludwigsburg für "eine Druckbetankung der Abgeordneten" (so Miraß) durch den Geschäftsführer des Fördervereins.

Das "Schlossgeflüster" wird weiter berichten!

Rund um den Schlosshof

Rechts: Die Sauganlage während der Gefahrstoffsanierung (10.04.2023).

Unten links: Hier hat "Olli" von der Fa. HCH gestrahlt und unterschrieben – im Dachgeschoss des Speichergebäudes (09.05.2023).

Unten rechts: provisorische Sicherung bei einem ausgebauten Fenster im
1. Obergeschoss des Schlosses (11.10.2023).









Anlieferung von OSB-Platten (07.11.2023).



Frisch restauriert, noch nicht eingebaut. (08.11.2023)

Rund um den Schlosshof





Oben: Die grünen Entsorgungscontainer vor dem Schloss zeugen von Abbrucharbeiten im Innern (30.11.2023).

Links: Abnahme von Wandfliesen in der früheren LPG-Küche (08.11.2023)





Oben links: "Schwamm oder nicht Schwamm? Das ist hier die Frage!" Holzschutzgutachter Jörg Baschista beugt sich über den Untersuchungsgegenstand, während Lutz Jähne gespannt auf das Ergebnis ist (14.02.2024).

Oben rechts: Ein nachgebautes Dachfenster wartet geduldig auf seinen Einbau (13.03.2024).

Rechts: Die Rüstung umschlingt das Schloss immer weiter (29.02.2024).



Rund um den Schlosshof







Oben: An der Kehle (dem Eckbereich des Daches) waren auch für Laien massive Schäden am Dachstuhl durch jahrelanges Eindringen von Regen zu erkennen (16.11.2023).

Links: Alles wieder in Ordnung – Dank der Zimmerer der Denkmalbau GmbH Ettersburg (27.03.2024).



Fachliche Beurteilung der Fensterstürze am Schloss (von hinten nach vorn): Holzschutzgutachter Jörg Baschista, Statiker Maik Pietschmann (Fa. Otte & Schulz, rote Weste) und Architektin Christine Kobs (Architekturbüro Eriksson) (27.03.2024).



Ortstermin aller beteiligten Partner mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege (10.04.2024).

Alle Fotos auf den Seiten 6 bis 8: Förderverein (Gunnar Peters).

Schaugarten sucht Helfer!

Ludwigsburg ist vor allem für sein Schloss bekannt, doch zur Anlage gehört auch ein Schaugarten nach historischem Vorbild. Er wurde Anfang der 2000er Jahre durch die langjährige Vorsitzende des Fördervereins Christel Schmidt angelegt und orientiert sich an Klostergärten vergangener Jahrhunderte. In unterschiedlichen Bereichen kann nachvollzogen werden, welche Kräuter zu welchen Zeiten hierzulande bereits bekannt waren und wie sie bei Krankheiten angewendet wurden.

Mangels Geld und Personal auf Seiten des Fördervereins fiel der Garten in den letzten Jahren zusehends der Verwilderung anheim. Doch seit einiger Zeit bemüht sich ein Kreis von Gartenfreunden um Vereinsmitglied Dr. Anne M. Carovani, den Schaugarten aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken. Mit seinen Bemühungen um den vereinseigenen Schaugarten knüpft der Förderverein an die jahrhundertealte landwirtschaftliche Tradition in Ludwigsburg an und hält ein Stück pommerscher Kulturgeschichte lebendig.

Erstmals fanden 2023 mehrere öffentliche Arbeitseinsätze statt, um Beete anzulegen und zu pflegen, Wildwuchs zu beseitigen, zu pflanzen, zu bewässern und zu ernten. Trotz aller Widrigkeiten – z. B. Regenwetter zu den ersten Arbeitseinsätzen – lässt sich festhalten: Ein Anfang ist gemacht. Nun geht es darum, die Arbeit fortzusetzen.

Eine freudige Nachricht erreichte den Förderverein Anfang April 2024 aus Neustrelitz. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) fördert die Rekultivierung des Schaugartens in Ludwigsburg aus ihrem Programm "Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken" – Mikroförderprogramm für struk-

Gefördert durch



Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt turschwache und ländliche Räume" mit einer Zuwendung von fast 1.800 Euro für Sachkosten.

Nun braucht es noch helfende Hände. Die bunt gemischte Gruppe Ehrenamtler aus der Gemeinde und dem Umland lädt alle ein, die die besondere Atmosphäre Ludwigsburgs nicht nur erleben, sondern auch mitgestalten wollen. Egal ob gärtnerische Vorkenntnisse oder nicht, wer sich für Anbau, Pflege und Verwendung altbekannter oder fast vergessener Heilpflanzen interessiert oder einfach etwas für den Erhalt unserer Kulturlandschaft tun und Gleichgesinnte treffen möchte, ist herzlich willkommen. Ein Eintritt in den Förderverein wird nicht erwartet.

In der Saison 2024 finden an drei Samstagen öffentliche Arbeitseinsätze im Schaugarten statt: am 4. Mai, 20. Juli und 12. Oktober, jeweils 10.00–13.00 Uhr mit anschließendem Picknick. Treffpunkt ist der Schlosshof. Geräte können mitgebracht oder gestellt werden. Zwischen den großen Arbeitseinsätzen treffen sich die Gartenfreunde regelmäßig am Freitagnachmittag. Interessierte können sich vorab bei Anne Carovani melden (E-Mail: garten@ludwigsburg-mv.de).

Ein "Bam" für die Schlosskapelle

Im 20. Jahrhundert hat die Ludwigsburger Schlosskapelle ihre große Glocke zweimal wegen eines Krieges verloren. Die im Ersten Weltkrieg zur Rohstoffgewinnung eingeschmolzene Glocke wurde 1922 ersetzt. Zwanzig Jahre später ereilte sie das gleiche Schicksal wie ihre Vorgängerin. Seither läutete im Turm der Kapelle lediglich eine kleine Glocke (das "Bim").

Die Bemühungen um einen neue Glocke reichen ins Jahr 2012 zurück. Doch an eine Ausführung war erst zu denken, nachdem Egbert Liskow, MdL eine Zuwendung von 10.675 Euro aus dem Strategiefonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern vermittelt hatte. Den Zuwendungsbescheid überreichte am 12. September 2022 der Parlamentarische Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg Heiko Miraß. Ergänzt um Spenden aus Ludwigsburg/Loissin, Berlin, Bielefeld und Österreich, konnte sich die Glockengießerei Bachert im badischen Neunkirchen im März



2023 ans Werk machen, übrigens in Anwesenheit von sechs Mitgliedern der Evangelischen Kirchengemeinde Kemnitz-Hanshagen.

Die 188 Kilogramm schwere Glocke traf im Frühjahr 2023 in Loissin ein und wurde in der Kartoffelhalle Vorjans mit der dort vorhandenen Technik zwischengelagert. Die letzte Etappe zu ihrem Bestimmungsort im Kirchweg legte die Glocke am 21. Mai in einer Prozession im Schritttempo zurück (siehe das Foto von Jakob Bieber auf dieser Seite) und wurde anschließend in einem Gottesdienst durch Gemeindepastor Matthias Ballke geweiht.

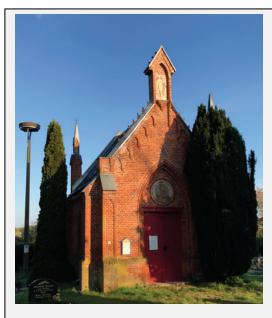
Angesichts des Schicksals des Ludwigsburger Kirchengeläuts hatte der Kirchengemeinderat schon 2020 einen Glockenspruch gewählt, der dem "Frieden in unserem Land" und dem "Frieden für die Welt" gewidmet ist.

Gruft der Schlosskapelle

Bei der Sanierung der Schlosskapelle zwischen 2014 und 2018 konnte die Gruft unter dem Gebäude aus Kostengründen nicht angetastet werden. Von April bis Oktober 2024 soll dieser Bauabschnitt mit einer Förderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern nachgeholt werden. Ziel ist es, den 1936 verschlossenen Sakralraum zu sanieren und an dem im Jahre 1970 demolierten Sarg die Totenruhe wiederherzustellen.

Sturmschadenreparatur am Mausoleum

Ende Januar 2022 riss das Sturmtief "Nadia" auf dem denkmalgeschützten Weissenborn'schen Mausoleum (Eigentümer: Gemeinde Loissin) das Giebeltürmchen mit der Engelsfigur und das Storchennest herunter. Noch im März 2022 konnte auf einem neuen Mast neben dem Gebäude eine Nisthilfe für künftige Störche eingerichtet werden (siehe "Schlossgeflüster", Nr. 6, Seite 9). Der Wiederaufbau des Giebeltürmchens begann im Okto-



Das reparierte Mausoleum im April 2024 (Foto: Gunnar Peters)

ber 2023. Die zersplitterte Engelsfigur konnte nicht gerettet werden und ist durch eine Bildtafel mit Aufschrift ersetzt worden.

Storchenkamera wieder aktiv

Auf dem Ludwigsburger Horst hielt sich 2023 ein Storchenpaar auf, dessen Weibchen noch nicht geschlechtsreif war. Somit gab es 2023 aus Ludwigsburg keinen Storchennachwuchs zu vermelden.



Seit März 2024 ist die Storchenkamera, betrieben mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins, wieder am Netz

(http://www.gemeinde-lois-sin.de/seite/313476/webcam-ludwigsburg.html).

werden und ist durch eine Bildtafel ersetzt worden. Route der norddeutschen Romantik Die Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg

Die Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg bildet seit 2018 eine Station auf der Fahrrad-Route der norddeutschen Romantik zwischen den Geburtsstädten der Maler Caspar David Friedrich (Greifswald) und Philipp Otto Runge (Wolgast). Die Themenroute ist ein Ergebnis der Zusammenarbeit im Netzwerk "natürlich romantisch", das 2013 begründet und vom Tourismusverband Vorpommern e. V. geleitet wird. Am 5. April 2024 konnte ein weiterer Abschnitt auf der Route der norddeutschen Romantik eröffnet werden. Künftig führt sie von Greifswald weiter über Stralsund bis zum Kap Arkona und umspannt damit stolze 286 Kilometer.

Erweiterung der

Veranstaltungen: Rückblick

Der Vorstand möchte sich bei allen Helfern bedanken, die vor Ort zur erfolgreichen Realisierung des Veranstaltungsprogramms in der Saison 2023 beigetragen haben (in alphabetischer Reihenfolge): Karin Allier-Bock, Sonja Bade, Denny Blaschka, Renate Bürger-Dröse, Dr. Anne M. Carovani, Ingeborg Ciecholewski, Nicole Freese, Rike Freese, Birgit Goerl, Jutta Heitmann, Sigrid Henschel, Bianca Kretzmer, Sabine Kretzmer, Rüdiger Kuhn, Bärbel Kuhrt, Sieglinde Lange, Charlotte Lexow, Günter Lippold, Kurt Lippold, Olaf Meyer, Annette Mischke, Barbara Neubüser, Karin und Detlef Niemann, Dr. Sascha Ott, Dr. Susanne Prinz, Mirjam Ranke, Anna Ainhoa Roggow, Dr. Barbara Roggow, Eckart Roggow, Christel Schmidt, Ulrike Schönfelder, Madlen Ungelenk, Siegward Wegner, Vera und Dr. Martin Wilczek, Elżbieta und Zbig Zdanowicz, Barbara Zocher und Elvira Zothner.

Frühlingsmarkt 2023

Fast schon sommerliches Wetter herrschte am 22. April 2023. In Greifswald begann an diesem Tag der "Maritime Saisonauftakt", auf Rügen öffnete die neue Besucherplattform (*Skywalk*) am Königsstuhl. Dennoch verkauften die Einlässe in Ludwigsburg zwischen 10.00 Uhr und 17.00 Uhr mehr als 1.000 Eintrittskarten für den Frühlings-

markt, wo 37 Händler aus der Region ihre Waren anboten. Dazu gab es ein Malangebot des Pommerschen Künstlerbundes e. V. in der ehemaligen Stellmacherei im Speichergebäude. Im Schlosshof spielte das 1. Pommersche Blasorchester aus Wolgast auf. Am Schlosspark, der nach anderthalb Jahren Sperrung wieder zum Spazieren einlud, zeigten die Bogenschützen aus Neu Boltenhagen ihr Können. Die Baustelleneinrichtung von der Gefahrstoffsanierung am Speichergebäude konnte problemlos "umschifft" werden.

"Kunst:Offen" 2023

Nach vorzeitiger Beendigung der Gefahrstoffsanierung war die Bahn frei für "Kunst:Offen" am Pfingstwochenende (27.–29. Mai) mit Pfingstmarkt (28. Mai). Der Pommersche Künstlerbund e. V. hatte eine Gemeinschaftsausstellung in der Kornhalle organisiert. Im Beamtenhaus stellte Kerstin Nankemann aus. Für die Marktbesucher spielte Lena Bade (Lubmin) auf dem E-Piano im Schlosshof und auf der Orgel in der Schlosskapelle. Im Vorraum der Kapelle war die neue große Glocke (das "Bam", siehe Seite 9) vor ihrem Einbau zu besichtigen. Im Übrigen stand das Schloss mit seiner kleinen Dokumentation über den Offizier, Maler und Pädagogen Friedrich August von

Veranstaltungen: Rückblick



Klinkowström offen. Am gesamten Wochenende zählte die Galerie-Aufsicht in der Kornhalle mehr als 1.500 Besucher.

"De Plappermoehl"

Een Schlott Ludwigsburg gifft dat in Dütschland ok bi Stuttgart. Œwer Platt snaken de Lüüd dor nich. An'n 17. Junimånd wier "De Plappermoehl" vun NDR 1 Radio MV tau Gast an denn Griepswolder Bodden. Susanne Bliemel und Christian Peplow hebb'n sick mellt ut denn Kauhstall vun dat Schlott Ludwigsburg. Sei ehr Gäst an'n Moehlendisch wier'n de Küster vun de Kapell in Ludwigsburg Detlef Niemann, de dat Landelektrikermuseum up denn Schlotthoff inricht' hett, un de stellverträden Vörsittersch von uns Fördervereen Dr. Barbara Roggow ut Lemmin. De Dritte in de Rund' wier Max Habermann, de nich - as sien Vadder up Üsdom – Schlachter warden wull, sunnern Pastor. So gäv dat in't vierdigste Johr vun "De Plappermpehl" endlich ok in Ludwigsburg "ne lütt Stunn Lüüdsnack, Musik" - vun dat "Thomas-Braun-Trio" – "un süst noch wat"!

Sonnenwendfeier 2023

Die traditionelle Veranstaltung zur Sommersonnenwende am Schloss Ludwigsburg fand 2023 mit drei Tagen Verspätung statt, am Samstag, dem 24. Juni. Im Übrigen war alles wie gewohnt: Das Duo "Rabengesang" (Sebastian Sack und Herbert Brauer) brachte rund 200 Besucher im Schlosshof zum Mitsingen, Christel Schmidt erläuterte die regionalen Pflanzen und Bräuche zur Sommersonnenwende, und der Abend klang bei einem Feuer aus. Zu Beginn der Veranstaltung war die im Turm der Schlosskapelle neu installierte große Glocke (siehe Seite 9) erstmals in Betrieb genommen worden.

Schloss- und Kirchenführungen

Erneut boten Detlef Niemann und Gunnar Peters in der Hochsaison regelmäßige Schloss- und Kirchenführungen bei freiem Eintritt an. Durch die zehn Mittwochabend-Führungen vom 28. Juni bis 30. August kamen rund 1.000 Euro Spenden zusammen, die zur Hälfte an den Förderverein und die Evangelische Kirchengemeinde gingen.

"Irische Harfe, Gesang und Legenden" mit Hilary O'Neill

Vier Jahre nach ihrem letzten Gastspiel bei uns kehrte die irische Harfenistin Hilary O'Neill am 21. Juli nach Ludwigsburg zurück. Diesmal gab sie im urigen Rinderstall vor über 100 begeisterten Zuhörern ein Konzert.

Sommermarkt 2023

Gutes Wetter, Musik vom 1. Pommerschen Blasorchester Wolgast, eine bunte Mischung Markthändler, nach jahrelanger Pause sogar wieder ein Stand des Fördervereins mit eigenen Gartenprodukten – das waren beste Zutaten für den Sommermarkt am 12. August, für den fast 1.200 Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren eine Eintrittskarte erwarben. Die Vereinsküche verkaufte 27 Kuchen und schenkte pausenlos Kaffee aus.

1. Ludwigsburger Klinkowström-Tag

Unter dem Motto "Ludwigsburgs berühmter Sohn" lud der Förderverein am 245. Geburtstag des Malers Friedrich August von Klinkowström zu "einer besonderen Schloss- und Kirchenführung" ein. Die rund 30 Gäste staunten nicht schlecht, als Detlef Niemann und Dr. Barbara Roggow nach ihrer Begrüßung jäh unterbrochen wurden. Ein seltsamer Herr in Hut und Mantel erschien. Er stellte sich als Joachim von Fuchsberg vor, ein (fiktiver) Nachbar, der sich an diesem besonderen Tag 1863 vom Fuchsberg aus aufgemacht hatte, um eine vor vielen Jahren vom früheren Schlossbewohner Klinkowström ausgeliehene Staffelei abzugeben. Unterwegs traf ihn ein Zeitstrahl, der ihn direkt ins Jahr 2023 katapultierte. Als er erfuhr, dass die im Schlosshof versammelten Leute die Anlage besichtigen wollten, riss von Fuchsberg die Schlossund Kirchenführung sofort an sich, schließlich wusste er vieles aus eigenem Erleben zu berichten! Bei seinem Rundgang fand er am Ende im 1. Obergeschoss des Schlosses auch noch einen passenden Platz für die Staffelei.

Gunnar Peters, der das Drehbuch schrieb und die Hauptrolle übernahm, atmete hinterher tief durch: "So viel Fracksausen hatte ich wohl nur vor meiner allerersten Schlossführung 2018! Denn das Drehbuch für den "Klinkowström-Tag" war erst drei Tage vor dem Auftritt fertig. Barbara Roggow, Detlef Niemann und mir blieb keine Zeit mehr für eine Probe. Aber mit Mut und Improvisation haben wir es geschafft. Bedanken möchte ich mich beim Pfarramt in Kemnitz für die Ausleihe des Kostüms und bei Karin Niemann, die beim Einkleiden eine unverzichtbare Hilfe war."

Joachim von Fuchsberg kehrt 2024 zurück: Am 31. August ist er in einem Kammerspiel in der Greifswalder Marienkirche zu sehen.

Tag des offenen Denkmals 2023

Der Europarat rief 1991 die "European Heritage Days" aus. Daraufhin organisierte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 1993 den ersten "Tag des offenen Denkmals", an dem sich etwa 3.500 Denkmale beteiligten. Zum 30-jährigen Jubiläum am 10. September 2023 waren bundesweit 6.000 Denkmale in 2.000 Städten und Gemeinden geöffnet. In Ludwigsburg herrschte klassisches Strandwetter. Dennoch nutzten 119 Gäste die Möglichkeit, an einer kostenlosen Schlossführung (mit Detlef Niemann, Gunnar Peters, Dr. Barbara Roggow und Zbig Zdanowicz) teilzunehmen oder die Besucherbereiche des Gebäudes eigenständig zu erkunden.

Konzert des Bundespolizeiorchesters Berlin

Zum siebten Mal seit 2012 spielte das Bundespolizeiorchester Berlin unter Leitung von Gerd Herklotz am 16. September 2023 vor rund 300 Zuhörern im Ludwigsburger Schlosshof zugunsten des Fördervereins. Durch Spenden und den Verkauf von Imbiss und Getränken kamen an diesem Nachmittag 2.014 Euro zusammen, die für die Nebenkosten des Konzerts sowie die weitere Arbeit des Fördervereins verwendet werden.

Herbstmarkt 2023 - Jubiläumsmarkt

Der Herbstmarkt am 23. September 2023 war der 100. Markt, den der Förderverein seit 1998 in Ludwigsburg organisiert hat. Zum Jubiläum erhielten die über 1.250 Besucher freien Eintritt. Jung und Alt konnten sich in der Werkstatt des Pommerschen Künstlerbundes e. V. oder bei den Bogen-

Veranstaltungen: Rückblick

schützen Neu Boltenhagen e. V. ausprobieren. Für Musik sorgte "Seeside", die Band der Werkstätten des Pommerschen Diakonievereins e. V. unter künstlerischer Leitung von Michael Turban, die kurz zuvor den bundesweiten "Band Contest Inklusiv" gewonnen hatte.

Das "Labyrinth" in Greifswald

Im Rahmen des "polenmARkT"-Festivals eröffnete der Pommersche Künstlerbund e. V. in seinem "KunstLADEN" in der Greifswalder Feldstraße am 4. November 2023 eine Werkschau von Małgorzata Ragan aus dem westpommerschen Gryfino mit dem Titel "Allegorien".

Ragan hatte 2019 am deutsch-polnischen Workshop "Zur Geschichte und Gegenwart von Schloss Ludwigsburg" teilgenommen. Der Förderverein stellte deshalb Ragans Gemälde "Labyrinth", das ihm zum 25-jährigen Vereinsjubiläum übereignet worden war (siehe "Schlossgeflüster" Nr. 6, Seite 7), sehr gern für diese Ausstellung zur Verfügung. Die raffinierte Acrylmalerei über Ludwigsburg hing im "KunstLADEN" genau gegenüber dem in ähnlicher Manier ausgeführten Gemälde "Szczecin". So grüßten die beiden Standorte pommerscher Herzogsschlösser einander. Am Rande der Vernissage gab es ein herzliches Wiedersehen mit Teilnehmerinnen des Workshops von 2019.

Adventsmarkt Loissin

Am 3. Loissiner Adventsmarkt beteiligte sich der Förderverein mit einem Stand seiner Gartenfreunde. Im Angebot hatten Dr. Anne M. Carovani und ihre Mitstreiterinnen am 3. Dezember 2023 allerhand Leckereien, wie Marmelade, Kräuterpäckchen und mehrere Sorten Punsch.

"Ideenjagd" in Ludwigsburg

Am 5. April 2024 machte die "Schule der Landentwicklung" Station in Ludwigsburg. Zum Auftakt ihrer 13. "Ideenjagd", die stets in einem anderen Winkel unseres Bundeslandes stattfindet, trafen sich auf unserer Anlage Gutshausbesitzer aus Mecklenburg und Vorpommern unter Leitung von Professor Dr. Henning Bombeck (Universität Rostock) und Dr. Robert Uhde (stellvertretender



Czy on w ciągu ostatnich 4 lat jeszcze bardziej urósł? Nie, jego wzrost pozostał taki sam. Ale nie jest już tylko pracownikiem stowarzyszenia przyjaciół zamku w Ludwigsburgu, ale jego przewodniczącym! – Karina Tyła, Małgorzata Ragan i Małgorzata Buca (od lewej do prawej), które w 2019 roku wzięły udział w polsko-niemieckich warsztatach plastycznych w Ludwigsburgu, ucieszyły się z nieoczekiwanego ponownego spotkania z Gunnarem Petersem w Greifswaldzie. (Foto: Dr. Susanne Prinz)

Vorsitzender des Vereins der Schlösser, Guts- und Herrenhäuser in MV). In der Schlosskapelle referierten Gunnar Peters über Ludwigsburg als "Originalschauplatz der norddeutschen Romantik", Maximilian Rieck (Kulturamt Greifswald) über die vielfältigen Aktivitäten zum Caspar-David-Friedrich-Jubiläum und Torsten Veit über die spannende Forschungsarbeit des "Herrenhauszentrums des Ostseeraums" an der Universität Greifswald. Veit ließ sich auch von erschwerten Bedingungen nicht entmutigen – von 19.00 Uhr bis 19.05 Uhr sprach er gegen das ununterbrochene Geläut der neuen großen Glocke an (siehe Seite 9). Begleitet von Starkregen und Gewitter ging es auf eine Baustellenführung durch das Schloss, ehe die Runde im warmen und trockenen Beamtenhaus zur Abschlussdiskussion einkehrte. Die "Schule der Landentwicklung" wird gefördert vom Landesministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt.

Alle Mitglieder und Freunde des Fördervereins sind zu den Terminen 2024 herzlich eingeladen:

- Samstag, 4. Mai, 10.00 Uhr: Öffentlicher Arbeitseinsatz im Kräuter- und Rosengarten (siehe Seite 9).
- Samstag-Montag, 18. bis 20. Mai (Pfingstwochenende), 10.00–18.00 Uhr: "Kunst:Offen 2024" mit Pfingstmarkt am Sonntag, dem 19. Mai. An allen drei Tagen Gemeinschaftsausstellung von Mitgliedern des Pommerschen Künstlerbundes e. V., Personalausstellungen von Madlen Ungelenk, Kerstin Nankemann und Burkhard Szymanski. Am Sonntag buntes Markttreiben im Schlosshof. Live-Musik von Dieter Wedemeyer und Annett Hausten. Freier Eintritt am gesamten Wochenende!
- Freitag, **21. Juni**, 20.00 Uhr: **Veranstaltung zur Sommersonnenwende** im Schlosshof. Konzert der Spielleute "Rabengesang", Erläuterung traditioneller Riten, Sonnenwendfeuer. Freier Eintritt um Spenden für die Musiker und den Förderverein wird gebeten.
- Samstag, 22. Juni, ab 10.00 Uhr: Arbeitseinsatz zur Reparatur der Feldsteinmauer im Schaugarten.
- Mittwochs, 26. Juni bis 28. August, 18.00 Uhr: Schloss- und Kirchenführung. Freier Eintritt
 um Spenden für den Förderverein und die Ev. Kirchengemeinde Kemnitz wird gebeten.
- Sonntag, **7. Juli**, 15.30 Uhr: **Benefizkonzert des Bundespolizeiorchesters Berlin** zugunsten des Fördervereins. Der Eintritt ist frei um Spenden für den Förderverein wird gebeten.
- Samstag, 20. Juli, 10.00 Uhr: Öffentlicher Arbeitseinsatz im Kräuter- und Rosengarten.
- Samstag, 10. August, 10.00–18.00 Uhr: Kräuter- und Räuchermarkt (Sommermarkt).
- Freitag, 30. August, 13.00–18.00 Uhr: 2. Ludwigsburger "Klinkowström-Tag", Jahresmotto "Caspar David Friedrich und Klinkowström". Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben. Der Ludwigsburger Klinkowström-Tag findet 2024 mit freundlicher Unterstützung durch die Dr. Julius & Günter Budde Stiftung statt.
- Samstag, 31. August, 14.00 Uhr in der Marienkirche in Greifswald: Fortsetzung des 2. Ludwigsburger Klinkowström-Tages (in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde St. Marien, Greifswald): Festvortrag von Dr. Michael Lissok (Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald) über den Altar mit Klinkowströms Gemälde, Kammerspiel von Mitgliedern des Fördervereins "Warten auf Klinkowström", Geburtstagskaffee und -kuchen.
- Sonntag, 8. September, 10.00–18.00 Uhr: Tag des offenen Denkmals. Führungen durchs Schloss und Taubenhaus. Freier Eintritt!
- Samstag, **28. September**, 10.00–17.00 Uhr: **Kräuter- und Räuchermarkt** (Herbstmarkt).
- Samstag, **12. Oktober**, 10.00 Uhr: **Öffentlicher Arbeitseinsatz im Kräuter- und Rosengarten** (siehe Seite 9).
- Samstag, 19. Oktober bis Sonntag, 3. November: "Schlösserherbst". Programm wird noch bekanntgegeben.

Änderungen vorbehalten! Für weitere Informationen beachten Sie unsere Aushänge im Schlosshof und unsere Internetseite (https://www.ludwigsburg-mv.de) oder rufen Sie uns an unter 038352–60324.



Impressum

Der Informationsbrief "Schlossgeflüster" erscheint unregelmäßig und wird als pdf-Datei kostenlos an Interessierte abgegeben (Bestellungen unter: <u>buero@ludwigsburg-mv.de</u>).

Die Rechte an den Fotos liegen bei den jeweils genannten Urhebern.

Herausgeber: Vorstand des Fördervereins Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg e. V. •

V.i.S.d.P.: Gunnar Peters (Vorsitzender des Fördervereins) ullet

Redaktion: Gunnar Peters • Lektorat Polnisch: Dr. Marek Fiałek •

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30. April 2024 •

Vereinssitz: Schlosshof 1–4, 17509 Loissin/OT Ludwigsburg, Tel.: 038352–60324,

E-Mail: buero@ludwigsburg-mv.de • Bankverbindung: IBAN: DE56 1505 0500 0230 0014 91, BIC: NOLADE21GRW (Sparkasse Vorpommern) • Vereinsregister: Amtsgericht Stralsund, VR 4624 •

Steuernummer: Finanzamt Greifswald, 084/141/04615

Medienspiegel

Die folgende Liste stellt eine Auswahl dar. Soweit die Beiträge im Internet abrufbar sind, ist der Link beigefügt (Stand: 28. April 2024).

2022: "Erwin und Klaus – eine Fluchtgeschichte": Dieser sogenannte StopMotion-Film des Pommerschen Landesmuseums (PLM) führt junge Zuschauer in
das schwere Thema Flucht und Vertreibung ein. Nach einer Idee von Ines Darr
(PLM), die sich von einer wahren Geschichte inspirieren ließ, wird erzählt, wie der
Junge Erwin mit seiner Mutter vor der Roten Armee aus Pommern flieht. Das



- Drehbuch schrieb Cindy Schmid (Swinxgrafix). Es lohnt, den Film bis zum Ende anzusehen, der bereits 2020/2021 mit freundlicher Unterstützung des Fördervereins entstand: https://www.pom-mersches-landesmuseum.de/digitales/detail/erwin-und-klaus-eine-fluchtgeschichte.
- März 2023: In "Pommern: Zeitschrift für Kultur und Geschichte" (Heft 1/2023, Seite 4–11) erscheint die schriftliche Fassung des Vortrags von Dr. Dirk Schleinert auf dem Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Fördervereins im Oktober 2022 über "Pommern-Wolgast unter der Regierung von Herzog Ernst Ludwigs und Sophia Hedwig von Braunschweig-Lüneburg".
- 8. Juni 2023, NDR 1 Radio MV: Für das "Kulturjournal" berichtet Thomas Naedler über den "Stand der Dinge in Ludwigsburg" mit O-Tönen von Gunnar Peters. Eine Kurzmeldung läuft am 9. Juni um kurz nach 16.30 Uhr in den "Regionalnachrichten aus dem Vorpommernstudio Greifswald".
- 17. Juni 2023, Deutsche Presse-Agentur (Christopher Hirsch): "Perle der Geschichte": Schloss Ludwigsburg wird saniert". Auf dieser Grundlage erscheinen am 19. Juni eine geraffte Version im "Nordkurier" (Seite 2: "Schloss der Pommernherzöge wird endlich saniert") und ein Bericht von Christiane Bosch in der "Ostsee-Zeitung" (Magazin, Seite 23: "Schloss Ludwigsburg wird saniert").
- **24. Juni** nach den 19.00-Uhr-Nachrichten **und 2. Juli** nach den 20.00-Uhr-Nachrichten, NDR 1 **Radio MV**: Zusammenschnitt von "De Plappermoehl" aus Ludwigsburg. Die erweiterte Fassung für die Mediathek unter: https://www.ndr.de/radiomv/De-Plappermoehl-von-dat-Schlott-Ludwigsburg.audio1409122.html.
- Juli 2023: Für die MV-Ausgabe des Magazins "Katapult" (Seite 14–15) schreibt Stefanie Schuldt über das Schicksal ausgewählter Guts- und Herrenhäuser ("Millionengrab statt Märchenschloss"). Sie hat mit Gunnar Peters über die positiven Perspektiven für Schloss Ludwigsburg gesprochen.



30. Juli 2023, NDR 1 **Radio MV**: Kurzmeldung in den Regionalnachrichten aus dem Vorpommernstudio Greifswald mit einem O-Ton von Dr. Barbara Roggow. Im **NDR Fernsehen** sendet das Magazin "**De Noorden op Platt**" einen Beitrag von Christian Peplow mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Fördervereins Dr. Barbara Roggow und Fördermitglied Detlef Niemann. Die gesamte Sendung (der Beitrag über Ludwigsburg beginnt bei 17 min 27 sec bis 21 min 15 sec):

 $\frac{https://www.ardmediathek.de/video/de-noorden-op-platt/de-noorden-op-platt-oder-29-07-2023/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9wcm9wbGFuXzE5NjMzOTI4M19nYW56ZVNlbmR1bmc}{}$

14. August 2023: Usedom TV: Die "Vorpommern News" senden einen Kurzbericht von Liam Briese über den "Kräuter- und Räuchermarkt (Sommermarkt)" auf der Schloss- und Gutshofanlage Ludwigsburg vom 12. August: https://www.usedomtv.de/video/13647.html



- 1. November 2023: Die Neuwahl des Vorsitzenden des Fördervereins melden die Ostsee-Zeitung (Greifswald), Seite 10 ("Neue Spitze im Förderverein Ludwigsburg"), und die Regionalnachrichten aus dem Vorpommernstudio Greifswald von NDR 1 Radio MV um kurz nach 16.30 Uhr.
- 13. Dezember 2023: Die Internetseite der Gemeinde Loissin berichtet vom Loissiner Adventsmarkt mit dem Stand des Ludwigsburger Kräutergartens: http://www.gemeinde-loissin.de/news/1/894389/nachrichten/alle-jahre-wieder.html.





Januar 2024: Die MV-Kampagne (auf-nach-mv.de) des Tourismusverbands M-V startet ins Jahr des 250. Geburtstages von Caspar David Friedrich mit einem Videoclip über "Die Route der Norddeutschen Romantik: Radtour von Wolgast nach Greifswald". Gedreht wurde im September 2023 u. a. in Ludwigsburg mit NDR-Moderatorin Frauke

Rauner, selbst gebürtige Greifswalderin, und ihrem Mann Wolf Stein. https://youtu.be/ms2ZJlk41Ro

Erinnerungen

Unsere Spurensuche befasst sich diesmal mit dem **Erntefest in Ludwigsburg**. Neben einer Fotografie aus dem Weissenborn'schen Familienalbum steht uns hierfür eine ganz besondere Quelle zur Verfügung. Im Pommerschen Volkskundearchiv lagern rund 20.000 beantwortete Fragebögen aus etwa 1100 Orten in Pommern, die über lokales Brauchtum Auskunft geben. Die Umfragen wurden zwischen 1930 und 1938 begleitend



zur Arbeit am "Atlas der deutschen Volkskunde" durchgeführt. Mittlerweile sind die Fragebögen online einsehbar (http://digitale-bibliothek-mv.de/viewer/browse/DC:archive.100uaghgw.040volkskundear-chivk.040greifswald.ludwigsburg/-/1/-/-/). Aus Ludwigsburg antwortete Ende 1937 Detlef Beck, nach eigenen Angaben 1877 in Dargelin geboren, von Beruf Lehrer und seit 1932 in Ludwigsburg wohnhaft.

Nach Auskunft von Beck waren viele Bräuche 1937 bereits verloren, falls sie überhaupt jemals in Ludwigsburg angewandt worden sind. So verneinte er die Frage nach Bräuchen zum Erntebeginn. Im Fragebogen war die Rede von einem angeblich weitverbreiteten Brauch, "den Besitzer, wenn er zum ersten Male zu den Erntearbeitern aufs Feld kommt, mit einem Band zu 'binden'. Er muß sich durch ein Lösegeld freikaufen." Beck notierte: "Jetzt nicht mehr üblich." Sprüche, die beim "Binden" aufgesagt werden? "Gibt es in Ludwigsburg nicht mehr." Redensarten über die letzten Halme? "Darüber ist hier nichts bekannt." Sehr wohl aber konnte Beck bestätigen, dass in Ludwigsburg – unabhängig vom Ernte-

Erinnerungen

dankfest – regelmäßig, "[w]enn die Getreideernte beendet ist", ein Erntefest gefeiert wurde, im Dorf als "Ornklatsch" bezeichnet. Wie es unter Martin Weissenborn ablief, schrieb Beck ausführlich nieder.

In Ludwigsburg gab es zwei Erntekronen. Eine fertigten die einheimischen Arbeiter und eine zweite die Wanderarbeiter (Erntehelfer) aus Schlesien, die in der Regel vor Ostern ins Dorf kamen und bis vor Weihnachten blieben. "Es geht mit Musik ins Dorf, die Kronen werden vorangetragen, vorne marschiert ein Knecht oder mehrere mit Heugabeln, die mit bunten Bändern geschmückt sind. Die Mädchen, die vorne gehen, tragen Harken, die ebenfalls bunt geschmückt sind. Der Knecht schwingt auch wohl eine Schnapsflasche in der Rechten. Die ganze Bevölkerung marschiert mit zum Schloß, wo Sprüche aufgesagt werden." Laut Beck wurden "alle Jahre andere Gedichte aufgesagt, soweit die Leute sie sich beschaffen können. Auch wird versucht, selbst zu dichten." Der Gutsherr wusste die Anstrengungen seiner Untergebenen, die keine hohen formalen Bildungsabschlüsse besaßen, zu würdigen: "Alle die Erntesprüche oder Erntegedichte werden von den Herrschaften aufbewahrt."

"Dann werden die Kronen dem Herrn überreicht. Nun läßt der erste Statthalter den Herrn und alle seine Angehörigen, endlich den Inspektor, die Mamsell usw. hochleben. Zum Schluß dankt der Herr in einer Rede und gibt – wenn die Ernte gut gewesen ist – besondere Vergünstigungen bekannt. Er läßt nun die Leute hochleben und fordert sie auf, nach dem Kornboden zu marschieren [...]" Als Kornboden wurde das Obergeschoss des Speichergebäudes bezeichnet, das im Erdgeschoss in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderte unterteilt war in "Brauhaus" (Nordflügel) sowie Pferdestall und Wagenschauer (Ostflügel mit Tordurchfahrt).

Überall war das Erntefest ein willkommener Ausgleich zur schweren körperlichen Arbeit auf den Feldern, oft bei sommerlicher Hitze. Der Kornboden, so Beck, sei "aufs Festlichste geschmückt", die beiden Erntekronen wurden an der Decke aufgehängt. "In einer Ecke ist ein Faß Bier aufgelegt, und jeder trinkt nach Herzenslust; auch Zigarren werden herumgereicht." Vier bis fünf Musikanten nahmen in der Mitte Platz und spielten die allgemeinbekannten alten Tänze, von denen Beck in den Fragebögen insgesamt sieben aufzählte: "Dunkelschatten", "Vetter Michel", "Wolgaster", "Schwedische Quadrille", "Gah von mi", "Freut euch des Lebens" (mehr zu diesen Tänzen unter: https://www.dancilla.com) sowie "Wenn hier n Pott mit Bohnen steiht". "Der Herr und der Inspektor eröffnen den Tanz mit den Binderinnen und die Frau [des Gutsherrn] tanzt mit dem 1. Statthalter oder dem Vorknecht. Auch die Kinder des Herrn tanzen mit den Leuten. Die Dorfkinder, auch die Kleinsten, toben abseits. Die größeren und schulpflichtigen tanzen auch schon untereinander, auch Knaben mit Mädchen. Gegen Abend gibts eine Kaffeepause; der Hof liefert den Leuten süße Stuten [süßliches Brot]. Nach wieder einigen Runden ist Abendbrotszeit, die Leute werden mit einer Obstsuppe bewirtet. Und nun gehts die Nacht hindurch bis an den frühen Morgen. Es ist der Ornklatsch eben ihr allerhöchstes Fest. Früher gabs auch Mittags Essen für die Leute. Jetzt wird zum Erntefest eine Kuh geschlachtet und das Fleisch nach der Personenzahl der Familien verteilt. Auch der Lehrer erhält sein Teil und wird stets zum Erntefest eingeladen." – Deshalb konnte Detlef Beck so ausführlich über das Erntefest berichten!

Die Erntekrone – an dieser Stelle erwähnte Beck nur noch eine – wanderte nach dem Fest vom Kornboden ins Haus des Gutsherrn. "Die Krone wird auf dem Flur des Schlosses aufgehängt und hängt dort bis zum nächsten Erntefest."

Im Weissenborn'schen Familienalbum von 1928 finden wir ein ein Gruppenbild der Arbeiterschaft des Gutes mit ihren zwei Erntekronen vor dem Ostflügel des Speichergebäudes. Alle Personen auf dem Foto sind festlich gekleidet. Der von der Unteren Denkmalschutzbehörde 2004 gefertigte Scan ist beschriftet mit "Erntefest 11.09.1909". Der Ostflügel des Speichers ist auf dem Foto allerdings schon verlängert worden (Bereich der Stellmacherei). Das hierbei verbaute Holz wurde erst im Winter 1910/11 geschlagen, wie die Ausprägung der Jahresringe in mehreren Proben aus dem Dachstuhl zeigte. Deshalb vermutet der Greifswalder Bauforscher Torsten Rütz, dass das Foto später als 1909 gemacht wurde.

Erinnerungen

